



Tiefster Verfall der Porträtphotographie: Der Mensch versinkt in Draperie. (Die Sängerin Tagliana von der Berliner Hofoper, achtziger Jahre)

Lichtbildnerie degradierte sich allmählich zum Serienhandwerk. Wer kennt nicht die rührend komischen Photographien jener Zeit, die in Alben mit rotem Plüschband kommenden Generationen zur Erinnerung ein verblichenes Dasein führen! Sie zeigen ehrbare Männer und Frauen mit todernsten Gesichtern in hilfloser Haltung gegen antike Säulen aus Papiermaché gelehnt oder kerzengerade auf Sesseln sitzend, die Arme vom Photographen zur lässigen Haltung sorgfältig zurechtgelegt.

Um dem „Konterfei“ eine besonders interessante Note zu verleihen, erfand ein ganz Genialer die fürchterlich gemalten Hintergründe, die blühenden Landschaften, die Waldwege und das Meer mit der untergehenden Sonne. Diese brave Kulisse lebt heute noch in den Ateliers der Jahrmärktsphotographen. Die „Atelierkunst“ erstarrte im Laufe der Jahrzehnte immer mehr zum Schema mit traditionellen Requisiten. Sie erreichte ihren Höhepunkt zu Ende des vorigen Jahrhunderts mit den schrecklichen Kopfstützen, die das Opfer in eine erzwungene Haltung knebelten.

Die Bilder dieser Zeit spiegeln den verstaubten Geist des Fin de siècle, den künstlerischen Niedergang einer Epoche, die in der Unwahrhaftigkeit des Jugendstils ihren Ausklang fand.

Photos aus der Sammlung Dr. Handke



Die Schauspielerin Teresina Gessner

Steif wie die Mode



Die Schauspielerin Adele Sandrock



Die typische nichtssagende Aufnahme der 80er Jahre mit Tisch und unsichtbaren Kopfstützen